

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Dokrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1,10 RM, frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg, etc.) sowie ungewöhnlicher Schwankungen des Wertes der Zeitung, v. B. Verschiebung d. d. Versicherungs-Einstufungen) hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Nachzahlung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Dokrilla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herb“ und „Rohrd“.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 12 Uhr mittags in der Geschäftsstelle abgenommen.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gespaltene Zeile zum ersten Drucktag 20 Pf.
Später, aber nicht nach 10 Uhr mittags, jeder Anzeiger auf Nachzahlung, wenn der Anzeiger-Beitrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Dokrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Nummer 148

Sonntag, den 17. Dezember 1933

32. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Streuen der Fußwege.

Nach § 5 der verkehrspolizeilichen Bestimmungen sind die Grundstückseigentümer bzw. Verwalter verpflichtet die Fußwege von Schnee frei zu halten und bei Glätte mit Sand oder anderen geeigneten Streumitteln so oft zu bestreuen, daß sie sicher gangbar bleiben. Das Streuen ist baldmöglichst nach Eintritt der Notwendigkeit vorzunehmen. Der an einigen Stellen abgelagerte Kies kann zum Zwecke des Streuens entnommen werden. Es ist verboten, den Kies für andere Zwecke zu verwenden.

Zuwiderhandelnde machen sich strafbar.

Ottendorf-Dokrilla, am 14. Dezember 1933.

Der Gemeinderat.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dokrilla, am 16. Dezember 1933.

Zur Auflieferung von Paketen sind die Schalter beim hiesigen Postamt am 17. Dezember auch in der Zeit von 11—12 Uhr geöffnet.

Amtsübergabe des neuen Kreishauptmanns für Dresden

Im Sitzungssaal der Kreishauptmannschaft Dresden-Bauhen nahm Innenminister Dr. Friß die Einweisung des neuen Kreishauptmanns für Dresden-Bauhen, Dr. Heerflog, vor. In seiner Ansprache betonte der Minister die Aufgaben des Berufsbeamtentums im neuen Staat und den Grundgedanken des Führertums, der sich auch auswirken sollte bis in die letzten Kanäle des Staates und seiner Behörden. Insofern habe der neue Kreishauptmann mehr Verantwortung als alle seine Vorgänger, indem er nicht nur der Behördenleitung sondern der Führer der ihm anvertrauten Behörde sein solle. Der Minister teilte u. a. mit, daß Oberregierungsrat Dr. Alberg zum Stellvertreter des Kreishauptmanns ernannt worden sei.

Verbesserter Apotheken-Nachdienst

Die Werbeleitung Sachsen der Standesgemeinschaft Deutscher Apotheker hat eine grundlegende Änderung im Apotheken-Nachdienst getroffen. Die Neuregelung besteht darin, daß die Nachdienstgruppen nunmehr in Zukunft wochenweise wechseln.

25 Grad Kälte in Dresden

Nach einer Nacht mit klingender Kälte zeigte das Thermometer am Freitagmorgen in der Dresdner Innenstadt 19 Grad unter Null, in den Vororten, auf dem Heller und in Kötzsche sogar 25 Grad unter Null. Seit dem 9. Dezember 1879, also seit 54 Jahren, ist es das erste Mal, daß dieser Thermometertiefstand eintrat. Die Kältegrade im sächsischen Flachland liegen bedeutend niedriger als in den sächsischen Bergen; so werden vom Fichtelberg nur 15 und aus Annaberg 17 Grad gemeldet, dagegen aus Zittau, Riesa und Zwickau 22, aus Chemnitz und Plauen 20 und aus Leipzig 19 Grad. In Plauen verzeichnete man eine Nachtfröste von 24 Grad. Schneefälle sind in Sachsen nur ganz wenig eingetreten; in Dresden beobachtete man eine seltene Naturerscheinung, nämlich das Auftreten von sogenannten Polaralgen. Dieser leichte Schnee, der in ganz kleinen Kristallen fällt, entsteht bei wolkenlosem Himmel durch die Vereisung des in der Luft durch die Wärmeabstrahlungen der Stadt sich bildenden Dunstes.

Das Eis auf der Elbe ist jetzt auch unterhalb Dresdens zum Stehen gekommen. Bei Niederwartha bildete sich in der Nacht zum Freitag eine starke zusammenhängende Eisbede, die in den Mittagsstunden sich aufwärts bis nach Radeby ausdehnte. Zwischen Zeitz und Königstein ist das Eis ebenfalls zum Stillstand gekommen.

Dresden. Bei dem Omnibusunglück in Vorstadt-Plauen sind insgesamt 16 Personen verletzt worden. Ein 29 Jahre alter Mann erlitt einen Nervenschlag, eine 19 Jahre alte Stube eine Schulterverletzung. Die übrigen Verletzten haben in der Hauptsache Schnittwunden, Prellungen und Hautabürstungen davongetragen. Das Unglück ereignete sich an derselben Stelle, wo vor mehreren Jahren ein Straßenbahnwagen entgleiste und die Böschung hinabstürzte, wobei, wie erinnertlich, zahlreiche Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Dresden. Geschäftsfrau überfallen. In Merbig bei Colosse sprachen in dem Geschäft des Materialwarenhändlers Kirste abends zwei Männer vor, von denen einer plötzlich eine Pistole zog und die bejahrte Frau des Inhabers in Schach hielt; der andere Mann leckte die Ladentafel, in der sich aber nur 10 RM befanden. Die Räuber konnten unerkannt entkommen.

Sebnitz. Der Schmuggel blüht. Das nahe Weihnachtsfest scheint auf die Schmuggler recht anregend zu wirken, denn der Schmugglerverkehr nahm in den letzten Tagen beträchtlich zu. Schmuggelt werden hauptsächlich Rohren, Zitronen, Pfefferluchsen, Schokolade und Süßfrüchte sowie elektrische Artikel. Bei den Schmugglern handelt es sich meist um langfristige Erwerbslose, die oft stundenlang den großen Staatsforst und den angrenzenden Thomaswald durchstreifen und auf einen günstigen Augenblick zum Grenzübertritt warten. Um das Überhandnehmen des Schmuggels, vor allem des Bandenschmuggels, wirksam zu bekämpfen, sind die Grenzposten überall verstärkt worden. Die tschechischen Zollbehörden ahnden derartige Vergehen mit den schwersten Strafen. Oft müssen sich die Grenzgänger einer Verbesonderung durch die tschechischen Grenzbeamten unterziehen, wobei die Grenzposten ihr größtes Augenmerk darauf zu richten scheinen, daß nicht etwa eine Packung Pfefferluchsen oder Schokolade, die das Holentzeng trägt, über die Grenze geschafft wird.

Kamenz. Vom Mühlrad zerquetscht. Als in der Obermühle in Krafau der 22 Jahre alte SM-Mann Herbert Tennert damit beschäftigt war, von dem festgefrorenen Mühlrad das Eis zu entfernen, setzte sich das Rad plötzlich in Bewegung und zerquetschte Tennert den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche konnte nur unter großen Schwierigkeiten aus dem Betriebe befreit werden.

Pirna. Todesopfer einer kindlichen Unfalle. Die kindliche Unfalle, sich hinten an Lastwagen anzuhängen, forderte hier ein Todesopfer. An der Erntemühle hatte sich die fünfjährige Annie Wagner anstehend auf die Verbindungslänge zwischen einem Lastkraftwagen und dem Anhänger gelegt. Als der Wagen anfuhr, kam das Mädchen so unglücklich zu Fall, daß ihm die Räder des Anhängers über den Kopf gingen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Cobau. Schullidylle wegen Masernerkranzung. An der Preusker Schule wurde auf Anordnung des Bezirksarztes die 8. Klassenklasse vorläufig geschlossen, da nahezu die Hälfte der Kinder an Masern erkrankt ist.

Zittau. Dreifacher Verkehrstote. Ein Kraftwagenunfall in Deutsch-Döbitz, wo bei dem Verstoß, einem über die Straße gebenden kleinen Jungen auszuweichen, ein Kraftwagen infolge der Glätte ins Schleudern geriet und gegen einen Lastkraftwagen fuhr. Der Fahrer des Personewagens, Fabrikbesitzer Apelt aus Ruppertsdorf, und seine Frau erlitten schwere Verletzungen, ebenfalls eine auf dem Bürgersteig gehende Frau, die von dem schleudern den Wagen umgerissen worden war.

Meißen. Einbrecher in der Ortskrankenkasse. Einbrecher drangen nachts in die Ortskrankenkasse in Zebrun. Im Wohnzimmer des Geschäftsführers raubten sie Bargeld und eine Taschenuhr. Im Büro erbrachen sie den Geldschrank und nahmen den gesamten Inhalt, dessen Höhe noch nicht feststeht, an sich. Sämtliche Kassen, Schränke und Schränke wurden erbrochen und durchwühlt. Die Diebe waren mit außerordentlicher Dreistigkeit, offenbar mit Handstehen versehen, zu Werk gegangen; sie sind mit ihrer Beute unerkannt entkommen.

Commahls. Hier wurde ein heimtücklicher Betrüger festgenommen, der frange und gebrechliche Leute ausludt, ihnen Heilung von ihren Leiden in kürzester Zeit versprochen und ihnen für Medizin 20 bis 25 RM abgenommen hatte. Es handelt sich um einen taufmännlichen Vertreter Richard Müller aus Chemnitz, der sich „Dr. Müller aus Döbeln“ nannte.

Mühlhausen. Ein zweites Todesopfer. Bei Dachstuhlungsarbeiten am Schloßgebäude der Landesanstalt Hubertusburg ereignete sich, wie gemeldet, ein schwerer Unglücksfall, bei dem der Dachdeckermeister Braunschweig infolge Gerüts und der Dachdeckerlehrling Böhm schwer verletzt wurde. Der Lehrling starb am selben Tag im Döbber Krankenhaus.

Leipzig. Schlageter-Ausstellung. Die vom Schlageter-Gedächtnismuseum als Wanderausstellung zusammengestellte Schlageter-Gedächtnis-Ausstellung, die bis zum 7. Januar im Grassi-Museum gezeigt wird, ist mit einer schlichten kurzen Feiern der Öffentlichkeit übergeben worden.

Leipzig. Selbstmord eines Ehepaares. Aus Teplitz-Schönau wird gemeldet: In einem hiesigen Hotel hatte ein Ehepaar Quartier genommen. Als das Ehepaar, das sich eingeschlossen hatte, auf wiederholtes Klopfen nicht antwortete, verständigte man die Polizei, die das Zimmer gewaltsam öffnete. Beide Personen hatten Gift genommen und waren bereits tot. Es handelt sich um den Gastwirtsangestellten Berner Meyer aus Böhmisch-Ehrenberg und seine Ehefrau; der Mann stand im 40., die Frau im 36. Lebensjahr.

Chemnitz. Gewissenloser Schwindler. Der bereits zwölfmal wegen verschiedener Betrügereien verurteilte 31 Jahre alte Fleischer Bittrich hatte sich erneut vor Gericht zu verantworten. Er hatte besonders Arbeitslosen gegen Erstattung der Auslagen versprochen, ihnen Stellen zu verschaffen und ihnen auf diese Weise oft ihre letzten Erspornisse aus der Tasche gelodt. Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus.

Denkt an die Armen!

Aufruf des Gauleiters Nutschmann

Die Gauleitung Sachsen der NSDAP erläßt anläßlich des Weihnachtsfestes folgenden Aufruf:

Unserem deutschen Weihnachtsfest wurde in den letzten Jahren nicht der würdige Charakter verliehen, wie er unserer Zeit und unserer Weltanschauung entspricht. Das Weihnachtsfest muß wieder ein Fest der Liebe, des Glaubens und der Familie werden. Diese alten Liebeslieferungen sind nicht nur zum Weihnachtsfest selbst sondern ganz besonders in den zu veranstaltenden Weihnachtsfeiern der Organisationen zu beachten. Es geht nicht an, daß mit diesem christlichen Fest sonstige Vorträge, Tanz und sonstige Belustigungen verbunden sind, welche nicht der Würde des Festes entsprechen. Ganz besonders müssen die noch jüdischen Schachermethoden eingebürgerter Christbaumverkäuferungen ausgeschlossen werden. Die Feiern müssen unter Zugrundelegung unseres Volkstums zu einer inneren Sammlung und Verbundenheit mit dem symbolischen Opfer des Erlösers und dem Hinweis auf die Volksgemeinschaft und Nächstenliebe abgehalten werden. Die strahlenden Lichter unseres uralten Christbaumes und der Ton der Weihnachtslieder sind besonders dazu angetan, die Herzen aller Menschen weit zu öffnen.

Anläßlich dieses Festes der Liebe muß ganz besonders unserer ärmsten Volksgenossen gedacht werden. Das deutsche Weihnachtsfest muß im neuen Staat ein wirkliches Fest der Liebe und des Friedens werden. Es muß daher Sorge getragen werden, daß jedem bedürftigen Volksgenossen zu Weihnachten 1933 Freude bereitet wird.

Es darf kein Kind geben, das nicht mit warmem und strahlendem Bild zu dem Lichterbaum des Christfestes aufsehauen könnte: Grundgedanke: Denkt an die Armen!

Gauleitung Sachsen

gez. Martin Nutschmann.

Weihnachtspatentkinder

Durch die große organisierte Hilfe ist die tätige Nächstenliebe nicht überflüssig geworden. Darum hat das Winterhilfswerk die Winterhilfsspendenkasse geschaffen. Wie aus der Presse bereits bekannt ist, wird angestrebt, daß Familien, besonders kinderreiche und Einzelpersonen, die Winterhilfsspendenkasse für ein unterstützungsbedürftiges Kind übernehmen.

Das Kind soll in der Familie der Eltern verbleiben. Aufgabe des Paten ist es, das Kind mit warmer Kleidung und kräftiger Nahrung bis zum 31. März 1934 zu versehen. Barmittel sollen nicht geleistet werden; aber geeignete Weihnachtsgeschenke sind angebracht. Anmeldungen für die Übernahme einer Patenschaft wie auch Patenschaftsänderungen sind an die nächste Stelle des Winterhilfswerks zu richten.

Die Patenschaft soll möglichst nahe an der Wohnung des Kindes liegen, damit unnötig weite Wege im kalten Winter vermieden werden. Ueberzahlige Patenschaften werden an Bezirke weitergegeben, wo Mangel an solchen vorliegt. Die Paten erhalten bei ihrer Verpflichtung durch den Ortsgruppenwartler des Winterhilfswerks eine Bescheinigung ausgehändigt.

Der Winterpfennig

Ein großer Teil der Geschäfte hat sich bereits mit den Holzammelbüchsen für den Winterpfennig verorgt. Handwerks-, Einzelhandels- und Gaststättenbesitzer-Verbände haben sich begeistert in den Dienst der Sache gestellt. An zahlreichen Schaufenstern wirkt das Winterpfennigplakat für das Geschäft. Und das Publikum wird diese Geschäfte, die sich in den Dienst des Winterhilfswerks stellen, bevorzugen, weil sie das heute nötige Maß an Gemeindefürsorge aufweisen.

Turnen - Spiel - Sport

im

Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft).

Fußball.

Jahn 1. - Radeberg A.S.

Anstoß Sonntag vorm. 10 Uhr Jahnplatz.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 17. Dezember 1933 (3. Advent)

Vorm. 7 1/2 Uhr Abendmahlsfeier.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst (Hf. Michaels).

Vorm. 10 Uhr Adventsfeier im Kindergottesdienst.

Nachm. 5 Uhr Konfirmations- und Abendmahlsfeier.

Mittwoch, den 20. Dezember.

Abends 8 Uhr Adventsbibelstunde im Pfarrhause.

